



Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name: PAULA MARIE KLARCK
Studienfach an der Burg: KOMMUNIKATIONSDESIGN
Gasthochschule: BEZALEL UNIVERSITY OF ART AND DESIGN
Aufenthalt von/bis: OKT '17 - FEB '18

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

Promos-Stipendium Erfahrungsbericht Paula Klarck

Ein Semester an der
Bezalel Academy of Arts and Design
Jerusalem, Israel

Inhalt

- 1. Formalitäten vor der Abreise
- 2. Unterkunft
- 3. Lehrangebot
- 4. Ort und Besonderheiten
- 5. Fazit
- 6. Wichtige Adressen, Tipps

Formalitäten vor der Abreise – offizielle Papiere, Sprache, Kurswahl, Budget

1

Um die Formalitäten für ein Studienaufenthalt in Israel vorzubereiten, sollte man vor allem genügend Zeit einplanen, da Studentenvisa, Visakarte, Reisepass, Krankenkasse, Flug und Unterkunft zu beantragen sind, was einiges an Zeitaufwand fordert. Einen Internationalen Führerschein kann man auch zusätzlich beantragen, aber tatsächlich akzeptieren die Autovermietungen alle den EU-Führerschein (Mietautos sind günstig und sehr praktisch in Israel, da vor allem wegen der eingeschränkten öffentlichen Verkehrsmittel an Schabbat (jüdisches Wochenende) es oft die einzige Möglichkeit ist, sich am Wochenende unabhängig aus Jerusalem fortbewegen zu können). Bei der Auslandsversicherung schreibt die Universität Bezael vor bei "HAREL Insurance" versichert sein zu müssen, also muss man sich deswegen nicht groß informieren. Das Visa muss in Berlin bei der Israelischen Botschaft beantragen, was einige Wochen dauern kann, wenn nicht persönlich dort das Visa beantragt wird. Zu empfehlen ist auch, dass sich im Reisepass kein Stempel eines arabischen Landes befindet, das führt meist zu Schwierigkeiten bei der Einreise.

Als Austausch Student muss man keinerlei Kurse im Vorhinein wählen. Es gibt alle Kursangebote online, die können je nach Department sortiert schon in den Semesterferien abgerufen werden, aber nach der ersten Einführungsveranstaltung hat man zwei Wochen lang die Möglichkeit, Kurse zu sichten und sich dann erst einzuschreiben. Was man auf jedenfall im Hinterkopf behalten sollte, ist dass jede Werkstattnutzung zusätzlich Gebühren kostet (je nach Werkstatt unterschiedlich zwischen 100-250€). Außerdem kommen auch weitere Kosten wie "Semester-fee", Semesterticket. Leider kosten auch die Hebräisch-Kurse an der Bezael Geld. Wer das nicht bezahlen kann und will, kann sich als Alternative auch ein Tandem-Partner suchen, was relativ einfach ist, da viele Personen in Jerusalem daran interessiert sind, Deutsch zu lernen. Allerdings ist es nicht unbedingt nötig, Hebräisch zu beherrschen. Es lohnt sich das Alphabet zu lernen (z.B. um Hausnr. finden zu können) und Grundlegende Floskeln, aber fast jede Person in Jerusalem und an der Bezael spricht ein sehr gutes Englisch. Wenn man Glück hat (wie in meinem Fall), sind die KommilitonInnen sogar so rücksichtvoll, dass der ganze Unterricht komplett auf Englisch stattfinden kann.

Wer nach Israel geht, sollte sich bewusst sein, dass alles teuer ist als in Deutschland. Aus meinen Erfahrungen kann ich ziehen, dass man mindestens 1000-1400 € im Monat benötigt, je nach Aktivitäten und Materialkosten, kann das immer schnell mehr werden. Empfehlenswert ist es, einfach nach Alternativen zu suchen, die kein Geld, bzw. wenig Geld kosten: Also trampen anstatt Busfahren, selbst Touren machen anstatt eine Buchen, den Shabbat-Verkauf auf dem Markt nutzen anstatt teuer im Supermarkt einzukaufen, Essen mit in die Uni nehmen anstatt teuer in der Mensa zu essen etc. ...

Die Wohnungssuche lässt sich vor Ort besser klären als aus der Distanz. Eine gute Idee ist es, sich im Vorhinein mit anderen Exchange Studierenden zu vernetzen und nach Möglichkeit dann vielleicht einfach frei werdende Zimmer zu übernehmen. Denn leider ist Israel sehr, sehr teuer und VermieterInnen vermieten ungern Zimmer über einen kurzen Zeitraum. Es gibt zahlreiche Foren im Internet in denen man suchen kann. Vor allem Facebookgruppen sind sehr populär dafür in Jerusalem und auch der einfachste Weg für nicht-hebräisch sprechende Personen. Als Miete muss man leider mindestens 400-600 Euro einplanen, sowie eine Kautions von min. 1-3 Monatsmieten. Es lässt sich ab und an auch mit den VermieterInnen verhandeln, man sollte als auf jeden Fall nicht das erste Angebot gleich hinnehmen.

Das Lehrangebot an der Bezalel ist je nach Department unterschiedlich organisiert. Im Studiengang "Visual Communication" gliedert es sich in Studios, Wahl- und Pflichtkursen und Theoriekursen. Als Exchange Student muss man min. 12 Punkte belegen um es als vollwertiges Semester angerechnet zu bekommen. Eigentlich sollte man pro Semester nur ein Studio (6 Punkte) belegen, wie es die israelischen Studenten tun, aber als Exchange Student werden einem mehr Freiheiten eingeräumt und die meisten versuchen zwei Studios zu belegen. Studiokurse nehmen einen ganzen Tag pro Woche ein und sind vom Arbeitsaufwand ähnlich wie ein Hauptprojekt an der Burg zu sehen. Es werden aber auch spannende kleinere Kurse nur für ausländische Studierende angeboten. Theorie Kurse kann man zusätzlich belegen, solange diese auf Englisch abgehalten werden. Die israelische Studienwoche geht von Sonntag-Donnerstag, an den anderen Tagen ist das Gebäude geschlossen (Die Universität hat auch festgelegte Öffnungszeiten von 8-20 Uhr, ab und an gibt es gegen Ende des Semesters Ausnahmen). Am Sonntag werden ausschließlich Theoriekurse abgehalten, die restlichen Tage verteilen sich die Studios auf Montag-Dienstag und Mittwoch-Donnerstag die Wahl/Pflichtkurse. Man kann auch Kurse in anderen Studiengängen belegen, das erfordert aber einigen Aufwand. Ansonsten haben alle Exchange Students zwei Wochen nach Studienbeginn Zeit ihre Kurswahl zu treffen d.h. zwei Wochen kann man in alle Kurse reinschauen und dann seine Wahl treffen. Die meisten Lehrende und eigentlich alle Studierende sprechen ein perfektes Englisch, Unterrichtssprache ist aber Hebräisch, wenn keine Ausnahme für die Exchange Students gemacht wird. Da die Bezalel und die Burg schon über einen längeren Zeitraum Partneruniversitäten sind, sollte eine vollwertige Anrechnung der Punkte kein Problem sein, solange alle Kurse erfolgreich beendet wurden. Die Betreuung für die ausländischen Studierenden (ca. 80 Personen pro Semester) ist meiner Meinung nach sehr gut organisiert und es gibt genügend AnsprechpartnerInnen, die zur Verfügung stehen.

Israel und besonders Jerusalem sind als Ort für ein Auslandssemester natürlich nicht nur schön, sondern auch durch den Nah-Ost-Konflikt belastet. Das Hauptgebäude der Bezalel liegt in Ost-Jerusalem auf dem Mount Scopus, unweit der Mauer und den ersten Checkpoints zur Westbank/zum Westjordanland. Daher hat man eines der prägnantesten Resultate des Konflikts immer vor Augen. Überhaupt muss man sich bei einem längeren Aufenthalt in Jerusalem auf viele Ausnahmen, Regelungen und unterschiedliche Glaubens-/Gesellschaftsgruppen einstellen, die nicht immer reibungslos miteinander funktionieren. Auch muss man sich auf ständige Sicherheitskontrollen und eine starke Präsenz von Sicherheits-, Polizei- und Soldaten (auch die alltaglich Anwesenheit von Maschinengewehren überall) einstellen. Tatsächlich muss man vor Antritt des Semesters ein Formular unterschreiben, das die Studierenden darüber informiert, dass man bei einem Ausflug in das Westjordanland nicht versichert ist und der Staat Israel und damit die Bezalel keine Verantwortung trägt für evtl. Geschehnisse. Es ist ratsam sich während des Aufenthaltes beim Auswärtigenamt zu registrieren, damit hat man die Möglichkeit, bei einer Umschung der Lage, schneller ausreisen zu können. Ansonsten kann man sich innerhalb Israels und auch des Westjordanlands relativ sicher und unkompliziert als Ausländer bewegen. Man sollte sich aber über die Lage bewusst sein, damit man entscheiden kann ob man sich an gefährliche Orte und Situationen aufhalten sollte/möchte und welche Orte man unter bestimmten Umständen lieber meiden sollte.

Insgesamt lässt sich über mein persönlichen Aufenthalt in Jerusalem/Israel sagen, dass es nicht nur schön und spannend war, sondern vor allem sehr lehrreich und auch teilweise aufwühlend. In einem Land als Gaststudentin zu studieren, in dem die politische Lage so von Konfrontationen und konträren Meinungen belastet ist und vor allem noch durch eine sichtbare, örtliche Teilung (Mauer, Grenzzaun) immer Thema des Lebens dort ist, war nicht immer einfach. Zusätzlich habe ich einen politischen Grafikdesign Kurs belegt, indem Input und eine Auseinandersetzung mit dem Nah-Ost-Konflikt Teil des Unterrichts war. Zudem stand die 70-jährige Bestehung des Staates Isarels vor der Tür, was zusätzlich zu Unruhen und einer politischen aufgeladene Stimmung sorgte. Noch dazu kündigte US-Präsident Trump die politische Anerkennung Jerusalem als Hauptstadt Israels an, was für zusätzliche Unruhen und Konflikte sorgte.

Aufreibend war auch die Wohnungssuche, die sich in Jerusalem als schwierig und nervenaufreibend herausgestellt hat und alles wirklich sehr, sehr teuer ist und man genügend Rücklagen einplant für einen Aufenthalt, sonst kann das zu großen Schwierigkeiten führen. Das waren zwei Punkte die wirklich belastend waren. Wetz gemacht hat meine tolle Kurswahl die schwierigen anderen Situationen. Denn meine beiden Professoren (Michel Kichka, Lahav Havley) waren wirklich tolle Persönlichkeiten, die mich als Studierende weitergebracht und sehr gut begleitet haben bei meinen Projekten. Überhaupt habe ich den Unterricht an der Bezalel als wirklich gut empfunden. Die Lehrenden haben uns viel Freiheit bei unseren Projekten gelassen und doch viel dazu beigetragen, gute Ergebnisse am Ende zu erzielen. Noch dazu hab es zahlreiche Projekte wie die "Indian Design Week" an denen man neben dem normalen Unterricht teil nehmen konnte. Auch die Bibliothek ist gut ausgestattet und die Bezalel hat auch gute Computer Arbeitsplätze und Drucker- und Scanmöglichkeiten. Toll war auch die Freiheit die ich durch meine nur zwei anwesenheitspflichtigen Tage in der Universität hatte, dadurch konnte ich mir meine Reise- und Arbeitszeiten gut uns selbstständig einplanen und beides kam nicht zu kurz.

Meine Zeit dort habe ich auch einen großen teil im Westjordanland verbracht, ich habe humanitäre Hilfsorganisationsen besucht, Wandertouren gemacht, Checkpoints und israelische Siedlungen besichtigt und durchquert. Dadurch konnte ich einen großflächigen Überblick bekommen über den Teil, der sich Palästina nennt und kein eigenes Land sein darf. Aber auch Isarel kam nicht zu kurz: eine Zeit lang konnte ich im Kibbuz Givat Brenner verweilen und durch die "Rav Kav" (Israelichs Studierenden Ticket) kann man jeder zeit für nur umgerechnet 3€ nach Tel Aviv fahren (ca. 40 min mit dem Bus). Im Gegensatz zu Jerusalem findet man dort ein größeres Angebot an Künstlerischem Materialien und kann auch zahlreiche Ausstellungen für wenig Geld als Bezalel Studierende besuchen.

Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland:

<https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/registration!form.action>

Facebookgruppen zur Wohnungssuche unter den Schlagwörtern:

- *Apartments/roommates in Jerusalem*
- *Looking for an Apartment in Jerusalem*
- *Apartments for rent in jerusalem*
- *Apartments for Rent in Jerusalem / Rechavia / Nachlaot / Baka / Talbiya*
- *Secret Jerusalem Apartments*

AnsprechpartnerIn Bezalel International Office Sarit Morad
exchange.program@bezalel.ac.il